

Auswertungen IAB/ZEW- Gründungspanel

Zusatzstichprobe Nordrhein-Westfalen

Mannheim, im September 2023

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim

Im Auftrag der NRW.BANK

Autoren:

Sandra Gottschalk

Moritz Lubczyk

Eline Schoonjans

Inhalt

1	Überblick.....	5
2	Branchenstruktur junger Unternehmen.....	6
3	Gründerinnen und Gründer.....	7
4	Motive und Ziele.....	12
5	Innovationstätigkeit.....	14
6	Förderung	18
7	Finanzierung	20
8	Unternehmenserfolg	23
9	Tabellarische Übersichten	29

Abbildungen

Abbildung 2-1:	Branchenverteilung detailliert.....	7
Abbildung 3-1:	Teamgründungen und Gründungen mit Beteiligung von Frauen (Anteile)	8
Abbildung 3-2:	Teamgröße und Anzahl Frauen in Gründungsteams.....	9
Abbildung 3-3:	Höchster Bildungsabschluss.....	10
Abbildung 3-4:	Nationale Herkunft: Deutschland	11
Abbildung 3-5:	Nationale Herkunft: Andere Länder	12
Abbildung 4-1:	Wichtigstes Gründungsmotiv	13
Abbildung 4-2:	Wachstum als Unternehmensziel.....	14
Abbildung 5-1:	Akademische Spin-offs.....	15
Abbildung 5-2:	Innovationstätigkeit: Input und Innovationserfolg.....	17
Abbildung 6-1:	Fördermittel: Überblick	18
Abbildung 6-2:	Erhaltene Fördermittel nach Quellen	19
Abbildung 6-3:	Art der Förderung	20
Abbildung 7-1:	Finanzierungsbedarf	21
Abbildung 7-2:	Externe Finanzierungsquellen	22
Abbildung 8-1:	Beschäftigung.....	23
Abbildung 8-2:	Beschäftigungsgröße	24
Abbildung 8-3:	Umsätze und Gewinne.....	25
Abbildung 8-4:	Umsatz- und Gewinnhöhe	26
Abbildung 8-5:	Internationalisierung	27
Abbildung 8-6:	Kapazitätsauslastung und Umsatzkonzentration	28

1 Überblick

Mit dem Ziel Unternehmensgründungen und deren Entwicklung kontinuierlich über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu beobachten, liefert das IAB/ZEW Gründungspanel Informationen von bis zu sieben Jahre alten Unternehmen. Als Ziehungsgrundlage dient das Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), das seinerseits auf der Gesamtheit der von der Kreditauskunftei Creditreform erfassten Unternehmensgründungen beruht. Von Creditreform erfasst (und somit im IAB/ZEW Gründungspanel befragt) werden so genannte „wirtschaftsaktive“ Unternehmensgründungen, also solche, die entweder in das Handelsregister eingetragen sind, die für die Gründung auf Fremdkapital, Handelskredite oder Ähnliches zurückgegriffen haben oder die auf sonstige Weise, z. B. durch intensive Kundenbeziehungen, aktiv in den Wirtschaftsprozess eingebunden sind.¹

Im IAB/ZEW Gründungspanel beantworten jährlich zwischen 5.000 und 6.000 Unternehmen Fragen zu den Kernthemen: wirtschaftliche Situation anhand von Kennzahlen, Anzahl und Struktur der Beschäftigten, Produkte und deren Innovation, Umsatzentwicklung, Investition, Finanzierung, Gründungsförderung und Persönlichkeitsmerkmale des Gründungsteams. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gründungsgeschehens sind oft die Hightech-Unternehmen von besonderem Interesse. Diese sind mit mehr als 40% in der Stichprobe des IAB/ZEW Gründungspanels vertreten. Das „Oversampling“ der Hightech-Industrie erlaubt eine detaillierte Analyse der Wachstumsdynamik dieses Sektors, der insbesondere für die Bestimmung Deutschlands als Innovationsstandort von Bedeutung ist.

In den Jahren 2019 und 2021-2022 wurde eine erweiterte Zusatzstichprobe für Nordrhein-Westfalen gezogen, die eine aussagekräftige, bundeslandspezifische Analyse ermöglicht. Die Ergebnisse dieser Analyse zu **Gründungen in NRW für das Jahr 2021** werden in diesem Bericht zusammengefasst und erläutert. Die für diesen Bericht vorgenommenen Auswertungen zeigen gewichtete Mittelwerte junger Unternehmen der Gründungskohorte 2018-2021. Hierbei ist die Gewichtung notwendig, um beschriebene Überrepräsentation von Einzelbranchen und Regionen auszugleichen und somit die Population junger Unternehmen repräsentativ abzubilden.

Zusammengefasst zeigt sich, dass sich die **Branchenstruktur in NRW als stabil** erweist. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes am Gründungsgeschehen ist in NRW nicht gesunken – wie in der Summe der anderen Bundesländer. Ferner ist seit 2018 ein **leichter Anstieg beim Anteil der technologieintensiven Dienstleister** innerhalb der Gruppe der jungen Unternehmen zu verzeichnen. In NRW gründen **vergleichsweise viele Personen mit Migrationshintergrund**. Seit der Corona-Pandemie ist ihr Beitrag in NRW schneller gestiegen als in anderen Bundesländern. Im Vergleich zu den Anteilen von Menschen nicht-deutscher Herkunft an der Wohnbevölkerung sind Gründerpersonen nicht-deutscher Herkunft insbesondere in Nordrhein-Westfalen überrepräsentiert.

¹ Kleinstgründungen oder Nebenerwerbsgründungen werden aufgrund zu geringer Wirtschaftsaktivität untererfasst. Übernahmen von bestehenden Unternehmen werden nicht als Unternehmensgründungen gezählt, da ausschließlich auf die Entstehung neuer Wirtschaftsaktivitäten abgestellt wird.

Die Corona-Pandemie hat deutschlandweit dazu geführt, dass junge Unternehmen weniger Innovationsaktivitäten durchführen und auch der Innovationsoutput, also der Anteil junger Unternehmen mit Produkt- und Prozessinnovationen, kleiner geworden ist. In NRW konnte allerdings **ein gestiegener Anteil von Wissenschafts- bzw. akademischen Spin-off Gründungen**, denen von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ein hohes Innovationspotenzial zugeschrieben wird, beobachtet werden. Diese Entwicklung spiegelt auch die leicht wachsende Bedeutung von Hightech-Gründungen in NRW wider. Das **Finanzierungsvolumen junger Unternehmen in NRW ist deutlich höher** als in anderen Bundesländern. Der **Beitrag von öffentlichen Fördermitteln ist 2021 dabei höher in NRW** als in anderen Bundesländern. Trotz den Einschränkungen, die durch die Corona-Pandemie verursacht wurden, haben junge Unternehmen im Jahr 2021 mehr Beschäftigung geschaffen als im Jahr zuvor. In NRW war der Anstieg stärker und **ein überproportional hoher Anteil der jungen Unternehmen ist als Arbeitgeber aktiv**. Junge Unternehmen in NRW sind **darüber hinaus relativ umsatzstark**. Das korrespondiert mit der Beobachtung, dass ein höherer Anteil **junger Unternehmen in NRW Unternehmenswachstum anstrebt** als in anderen Bundesländern.

2 Branchenstruktur junger Unternehmen

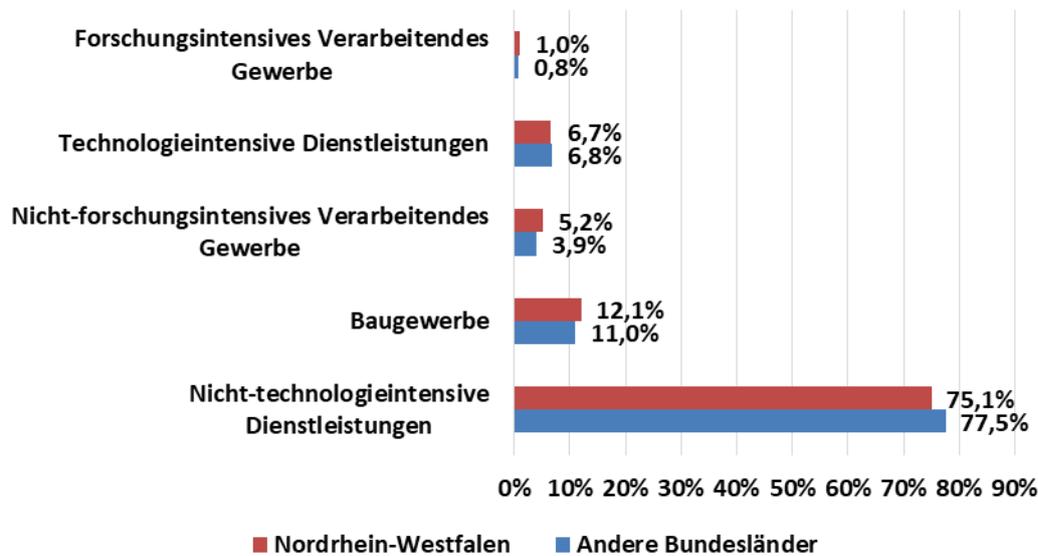
Die Branchenstruktur junger Unternehmen in NRW bleibt stabil.

Hinsichtlich der Verteilung der bis zu vierjährigen Unternehmen auf die großen Branchengruppen zeigen sich im Jahr 2021 keine großen Unterschiede zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern (Abbildung 2-1). In den Branchen des Nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbereichs, zu denen unternehmensnahe Dienstleistungen wie Wach- oder Reinigungsdienste, Hausmeistertätigkeiten und Gartenbauunternehmen zählen sowie konsumnahe Dienstleistungen wie Gaststätten oder der Einzelhandel, finden sich ähnlich wie auch schon im Jahr 2020 über 75% der jungen Unternehmen. Der 12%-Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen in 2021 im Baugewerbe hat sich im Vergleich zum Vorjahr auch kaum verändert. Wir beobachten einen bedeutenden Rückgang an jungen Unternehmen im Nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe in den anderen Bundesländern. Während es in 2020 7,2% waren, sind es in 2021 nur noch knapp 4%. Der 5%-Anteil an jungen Unternehmen im Nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein Westfalen blieb dagegen konstant.

Auf die Hightech-Branchen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und Dienstleistungssektor entfallen weniger als 8% der jungen Unternehmen. Gleichwohl kommen aus diesen Branchen die durchschlagenden Innovationen, die dann auch zu hohem Wachstum der Unternehmen und gesamtwirtschaftlichem Wandel führen können. Die ökonomische und technologische Bedeutung von Unternehmen der Hightech-Branchen ist also ungleich größer als ihr Anteil am Unternehmensbestand. Für einen bedeutenden Anteil der Arbeitsplätze sind aber vornehmlich die vielen Unternehmen in den Nicht-forschungs- oder technologieintensiven Branchen verantwortlich.

Der Anteil des Hightech-Sektors ist in NRW seit 2018 leicht, aber kontinuierlich angestiegen (2018: 6,9%, 2020: 7,5%, 2021: 7,7%). Diese Zunahme fand im Bereich der technologieintensiven Dienstleistungen statt.

Abbildung 2-1: Branchenverteilung detailliert



Anmerkungen: Verteilung der Unternehmen auf die jeweiligen Branchengruppen. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

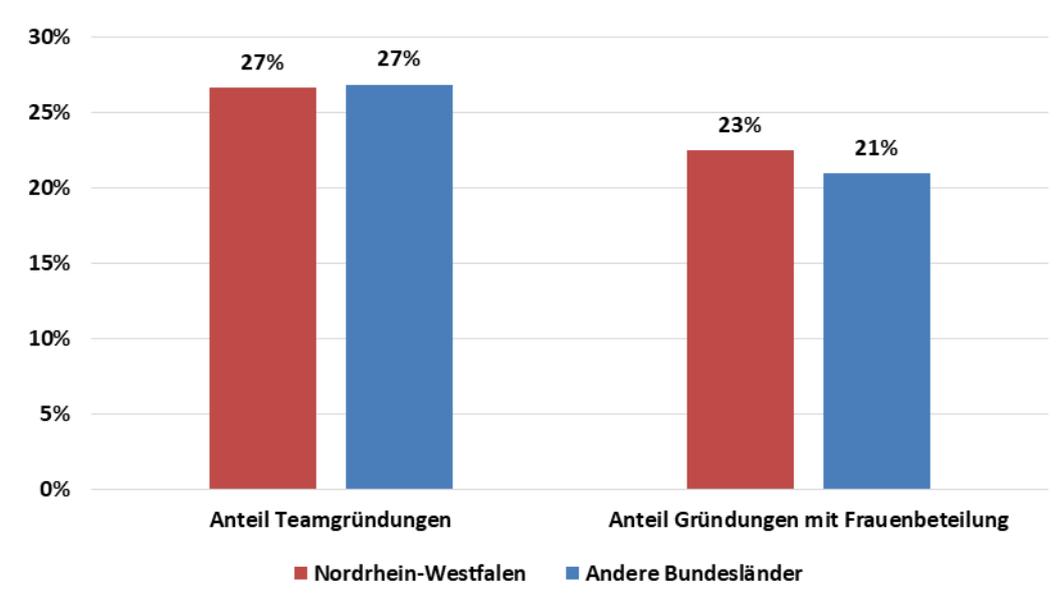
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

3 Gründerinnen und Gründer

In NRW gründen vergleichsweise viele Personen mit Migrationshintergrund.

In der wissenschaftlichen Diskussion wird der Erfolg eines Gründungsprojekts nicht nur mit Faktoren wie Marktsituation, Finanzierungsmöglichkeiten, Technologiezugang oder Arbeitskräfteverfügbarkeit in Zusammenhang gebracht, sondern auch mit verschiedenen Merkmalen der Gründerpersonen. Dabei werden die Erfahrung der Gründerperson im Beruf und in der Branche des jungen Unternehmens und das Humankapital der Gründerperson (häufig gemessen am Bildungsabschluss) als wichtige Größen genannt. Informationen zu diesen Größen sind im IAB/ZEW-Gründungspanel vorhanden.

Abbildung 3-1: Teamgründungen und Gründungen mit Beteiligung von Frauen (Anteile)



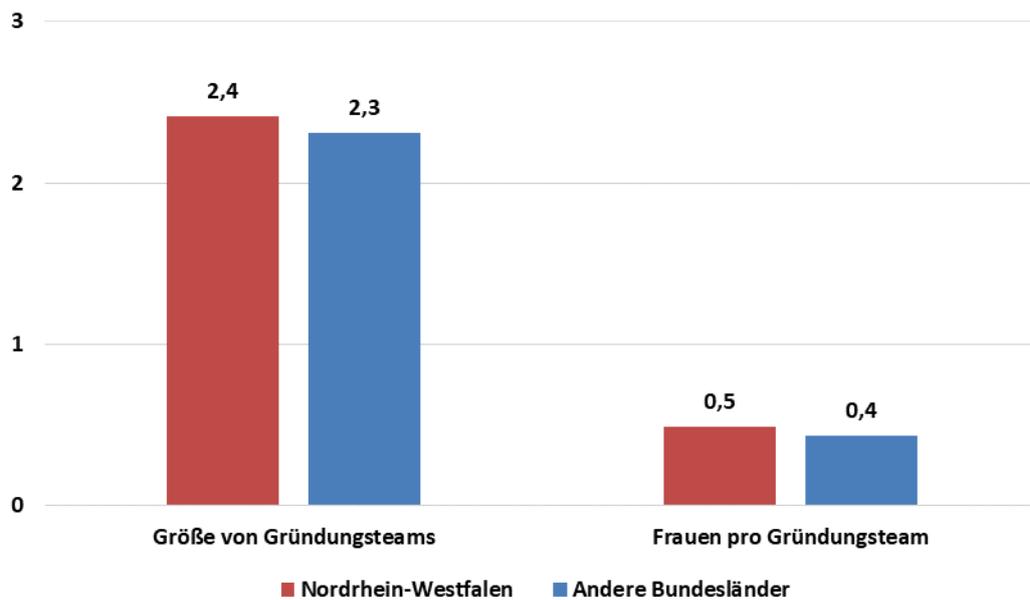
Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen, die im Team gegründet wurden. Rechts: Anteil Unternehmen, die von einer Frau bzw. unter Beteiligung mindestens eines weiblichen Teammitglieds gegründet wurden. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Die Mehrzahl der Unternehmen wird von Einzelpersonen gegründet. Sie sind alleinige Inhaber und haben oft auch die alleinige Geschäftsführung der jungen Unternehmen inne. Zwischen 2018 und 2021 wurden 27% der deutschen Unternehmen im Team gegründet (Abbildung 3-1, linke Grafik). Dabei ist interessant hervorzuheben, dass deutlich mehr, nämlich 40%, der innovativen Unternehmen im Hightech-Sektor im Team gegründet werden. Teamgründungen gelten als eher wachstumsorientiert als Solo-Gründungen, daher ist der höhere Teamgründungsanteil in innovativen Branchen nicht überraschend.

Unternehmen, die von einer Frau allein oder unter Beteiligung mindestens einer Frau in einem Gründungsteam gegründet wurden, machen nur zwischen einem Fünftel und einem Viertel aller jungen Unternehmen aus (Abbildung 3-1, rechte Grafik). Der Anteil der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen mit Beteiligung einer Frau liegt um zwei Prozentpunkte höher als in den übrigen deutschen Bundesländern. Dieser Anteil hat sich seit letztem Jahr, in dem die Gründungskohorten 2017-2020 untersucht wurden, nicht verändert.

Abbildung 3-2: Teamgröße und Anzahl Frauen in Gründungsteams



Anmerkungen: Links: Durchschnittliche Anzahl Gründer pro Gründungsteam. Rechts: Durchschnittliche Anzahl Frauen pro Gründungsteam. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

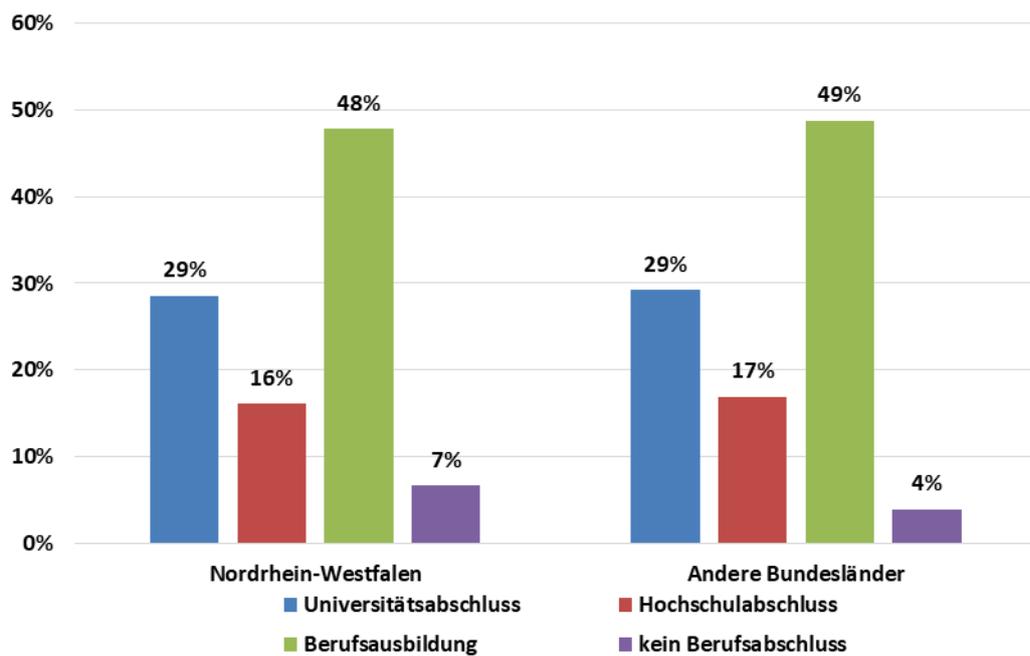
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Auch das zahlenmäßige Gewicht von Frauen in den Gründungsteams ist sehr gering. Pro Gründungsteam in Nordrhein-Westfalen sind im Durchschnitt 0,5 Frauen beteiligt (Abbildung 3-2, rechte Grafik). Die Gründungsteams in Nordrhein-Westfalen bestehen im Durchschnitt aus 2,4 Personen (Abbildung 3-2, linke Grafik) und liegen somit im landesweiten Durchschnitt. Die Größe der Gründungsteams ist in NRW seit 2018 im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern im Durchschnitt leicht angestiegen (2018: 2,2 Personen insgesamt und 0,36 Frauen pro Team).

Es ist bisher weder in Deutschland noch spezifisch in Nordrhein-Westfalen gelungen, das prinzipiell vorhandene Potenzial an Gründerinnen zu erschließen. Dies gilt insbesondere in den forschungs- und technologieintensiven Branchen. In Nordrhein-Westfalen (und den anderen Bundesländern) sind weniger als 0,2 (0,3) Frauen in Gründungsteams junger Hightech Unternehmen.

Im nächsten Schritt betrachten wir die Branchen- und Berufserfahrung und das formale Humankapital der Gründer in der Kohorte 2018 bis 2021. Das durchschnittliche Alter des Gründungsteams ist in Deutschland 42 Jahre, durchschnittlich hat das Teammitglied mit der längsten Erfahrung 23 Jahre Berufs- und 15 Jahre Branchenerfahrung. Nordrhein-Westfalen unterscheidet sich dabei nicht von den anderen Bundesländern und diese Zahlen haben sich seit 2019 und den Gründungskohorten 2015-2018 nur minimal verändert.

Abbildung 3-3: Höchster Bildungsabschluss

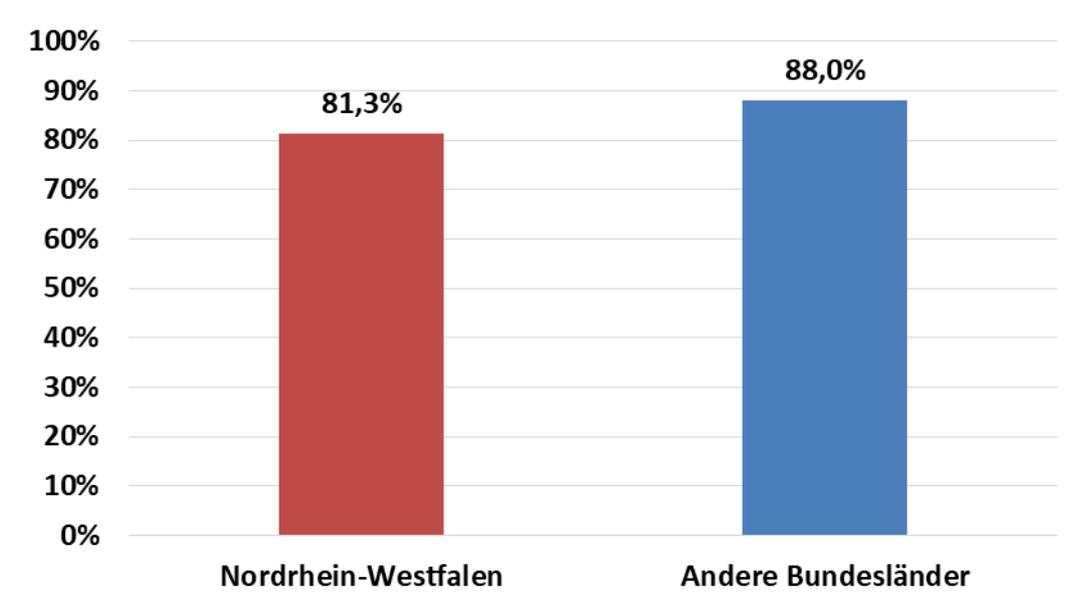


Anmerkungen: Höchster Bildungsabschluss des Gründers/der Gründerin (bei Gründungsteams wird der höchste Abschluss im Team gewertet). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

In Abbildung 3-3 sind die Anteile der jungen Unternehmen nach höchstem Bildungsabschluss der Gründerpersonen bzw. des Gründungsteams dargestellt. Wir beobachten keine signifikanten Unterschiede zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern bei Universitäts-, Hochschul- oder Berufsausbildungsabschlüssen. In Nordrhein-Westfalen hatten 7% der Gründer keinen Berufsabschluss, während es in den anderen Bundesländern nur 4% waren. Seit der vorherigen Gründungskohorte 2017-2020 beobachten wir in Nordrhein-Westfalen einen Anstieg der Gründungen mit mindestens einer Person mit Hochschulabschluss (von 11% auf 16%). Andererseits ist der Anteil an Gründungen in Nordrhein-Westfalen mit mindestens einer Person mit einer Berufsausbildung von 52% auf 48% gesunken.

Abbildung 3-4: Nationale Herkunft: Deutschland



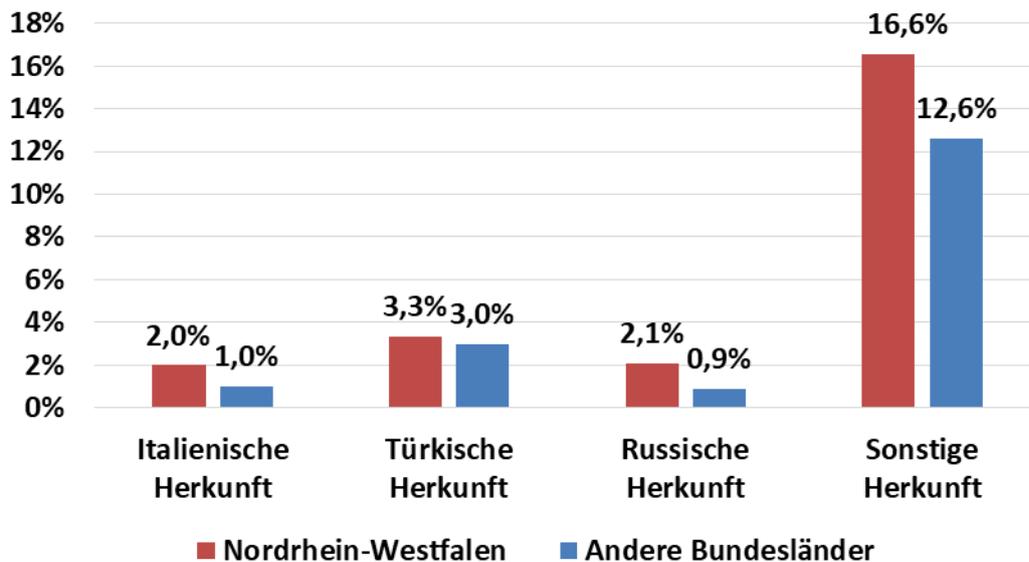
Anmerkungen: Anteil Unternehmen mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin deutscher Herkunft. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Neben den bildungs- und berufsbiografischen Unterschieden differenzieren wir nach nationaler Herkunft. Abbildung 3-4 zeigt die Anteile von jungen Unternehmen, bei denen die Gründerperson bzw. bei Teamgründungen mindestens eine der Gründerpersonen, deutscher Herkunft ist. Diese Anteile liegen landesweit über 80%. Im Vergleich zu den Anteilen von Menschen nicht-deutscher Herkunft an der Wohnbevölkerung sind Gründerpersonen nicht-deutscher Herkunft insbesondere in Nordrhein-Westfalen überrepräsentiert. In 2021 hatten in Nordrhein-Westfalen 18,7% der Gründerteams keine deutsche Herkunft, während der gesamte Anteil der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen mit 14,2% um 5 Prozentpunkte niedriger lag (Statistisches Bundesamt, 2022)². In den anderen Bundesländern liegt der Anteil an nicht-deutschen Gründerteams mit 12% wesentlich niedriger.

² Statistisches Bundesamt (2022), Ausländische Bevölkerung: Ergebnisse des Ausländerzentralregisters, URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html#233658

Abbildung 3-5: Nationale Herkunft: Andere Länder



Anmerkungen: Anteil Unternehmen mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin der jeweiligen Herkunft. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

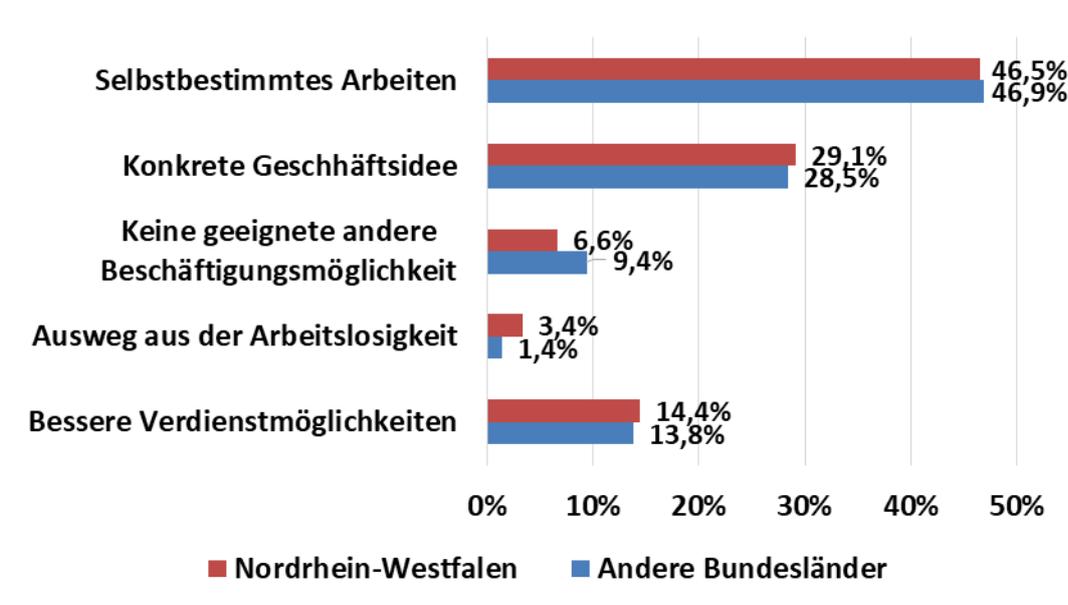
Die relativ meisten Gründerpersonen in Nordrhein-Westfalen mit nicht-deutscher Herkunft haben einen italienischen (2%), türkischen (3%) oder auch russischen (2%) Hintergrund (Abbildung 3-5). Allerdings ist der Anteil von Personen mit Herkunft aus sehr differenzierten sonstigen Ländern mehr als doppelt so hoch (17%) wie der summierte Anteil aus den drei genannten Herkunftsländern. Seit der Gründungskohorte 2015-2018 – gemessen im Jahr 2019 - hat sich sowohl der Anteil der italienisch- und russischstämmigen Gründer und Gründerinnen in Nordrhein-Westfalen als auch der Anteil der weiteren Staatsangehörigkeiten stark vergrößert. Auch bei den einzelnen Herkunftsländern liegen die Anteile für Nordrhein-Westfalen jeweils über denen der anderen Bundesländer.

4 Motive und Ziele

Junge Unternehmen in NRW haben eher das Ziel zu wachsen als junge Unternehmen in anderen Bundesländern.

Die Motive einer Unternehmensgründung sind vielseitig und reichen vom selbstbestimmten und unabhängigen Arbeiten, über die Verwirklichung konkreter Geschäftsideen zu besseren Verdienstmöglichkeiten. Auf der anderen Seite dieser chancenbedingten Motive stehen Gründungen, die einen Ausweg aus einer unbefriedigenden Situation ermöglichen. Hierzu zählt, wenn es für die Gründerperson keine alternative unselbstständige Beschäftigungsmöglichkeit gibt oder wenn eine Gründung einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit eröffnet. Solche Gründungsmotive sind eher aus einer Notsituation entstanden.

Abbildung 4-1: Wichtigstes Gründungsmotiv



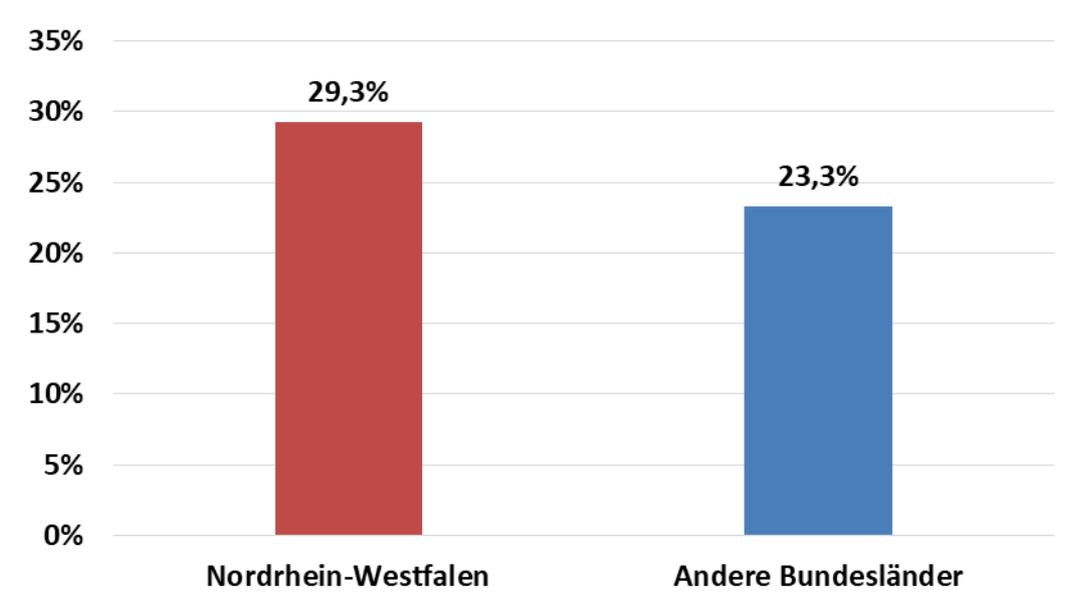
Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die das jeweilige Motiv als wichtigstes Gründungsmotiv genannt haben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

In Abbildung 4-1 sind die Anteile der Unternehmen aufgeführt, deren Gründerpersonen das jeweilige Gründungsmotiv als das für sie wichtigste genannt haben. Signifikante Unterschiede zwischen den Antworten aus Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern gibt es bei den chancenorientierten Gründungsmotiven nicht. In den anderen Bundesländern geben beinahe 10% der Gründerinnen und Gründer der Unternehmen an, gegründet zu haben, weil sie keine geeignete andere Beschäftigungsmöglichkeit hatten. In Nordrhein-Westfalen sind es drei Prozentpunkte weniger. Umgekehrt sieht es beim Ausweg aus der Arbeitslosigkeit aus. Während 1,4% in anderen Bundesländern gründen um der Arbeitslosigkeit zu entkommen, sind es in Nordrhein-Westfalen 3,4%. Seit letztem Jahr, das sich auf die Gründungskohorten 2017-2020 bezieht, haben sich diese Anteile mit einer Ausnahme nicht stark verändert. In Nordrhein-Westfalen gaben 17,6% der zwischen 2017 und 2020 gegründeten Unternehmen Chancen auf bessere Verdienstmöglichkeiten als Gründungsmotiv an. In der letzten Gründungskohorte (2018-2021) waren es nur noch 14,4%. Aber auch 2018 lag der Wert bei rund 14% in NRW (sowie in den übrigen Bundesländern), der Anteil des Gründungsmotivs „bessere Verdienstmöglichkeiten“ war 2020 demnach außergewöhnlich hoch in NRW.

Neben den *Motiven*, die die Gründerpersonen veranlasst haben den Schritt zur Gründung eines Unternehmens zu wagen, ist natürlich auch das *Unternehmensziel* von Interesse. Ein wichtiges Ziel mit gesamtwirtschaftlich bedeutenden Effekten ist es, mit dem Unternehmen Wachstum zu generieren. Wachstum als Unternehmensziel eröffnet die Möglichkeiten zur Schaffung einer größeren Anzahl neuer Arbeitsplätze und zu breiten wirtschaftlichen Aktivitäten.

Abbildung 4-2: Wachstum als Unternehmensziel



Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die Wachstum als Unternehmensziel angeben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Aus Abbildung 4-2 wird deutlich, dass deutschlandweit ein Viertel aller jungen Unternehmen explizit Wachstum als Unternehmensziel verfolgt. Rund drei Viertel der Unternehmen haben nicht das Ziel eine bestimmte Größe zu überschreiten. Bemerkenswert ist, dass in NRW ein signifikant höherer Anteil der jungen Unternehmen angibt, wachsen zu wollen (29,2% versus 23,3% in anderen Bundesländern). Ein im Ländervergleich besonders hoher Anteil junger Unternehmen mit Wachstumsavancen konnte in NRW schon in der letztjährigen Studie beobachtet werden.

Das häufigste genannte Unternehmensziel ist jedoch das selbstbestimmte Arbeiten: 45% der jungen Unternehmen in den anderen Bundesländern geben an, selbstbestimmtes Arbeiten als Ziel zu verfolgen. In Nordrhein-Westfalen sind es 40% der jungen Unternehmen. Seltener genannt (unter 15%) werden die Ziele hohe Gewinne und Einkommen sowie interessante Projekte.

5 Innovationstätigkeit

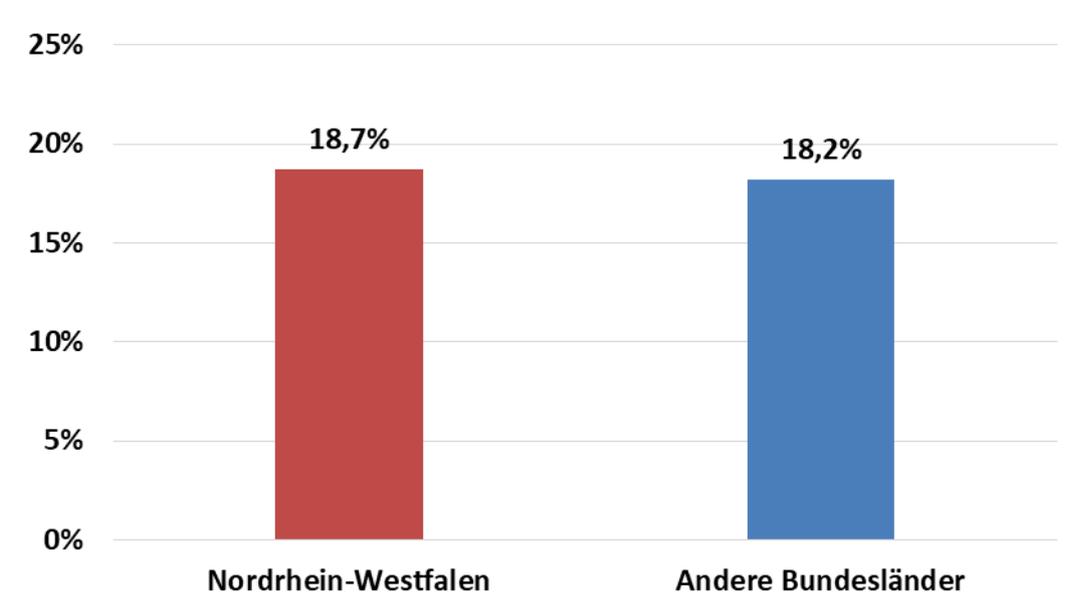
Der Anteil akademischer Spin-off Gründungen in NRW ist gestiegen. Vermutlich als Folge der Corona-Pandemie sind die Innovationsaktivitäten junger Unternehmen insgesamt aber rückläufig.

Technologische Weiterentwicklungen, neue Produkte und Dienstleistungen, die zu neuen Geschäftsfeldern oder Märkten führen oder auch eine deutliche Verbesserung von bisherigen Produktionsweisen, die effizienter, ressourcenschonender sind und zu einer klimaneutralen Wirtschaftsform beitragen, sind Hoffnungen, die mit der Erneuerung des Unternehmensbestandes durch Unternehmensneugründungen einhergehen. Für solche Entwicklungen kommt es ganz entscheidend auf die Innovationsaktivitäten und –erfolge der jungen Unternehmen an.

Einige Aspekte, die Aussagen hinsichtlich der Innovationstätigkeit der jungen Unternehmen zulassen, können aus den Informationen des IAB/ZEW-Gründungspanels ermittelt werden. So werden hier der Anteil von Unternehmen in den Hightech-Branchen, der Anteil von sogenannten akademischen Spin-offs (Gründungen, deren Gründerpersonen noch nach der Gründung, bis zur Gründung oder längere Zeit vor der Gründung als Wissenschaftler an einer wissenschaftlichen Einrichtung beschäftigt waren), die Anteile von Produkt- und Prozessinnovatoren (Unternehmen, die aus Unternehmenssicht neue Produkte bzw. Dienstleistungen auf den Markt gebracht oder neue Prozesse zur Leistungserstellung eingeführt haben), der Anteil von Unternehmen mit Marktneuheiten (Unternehmen, die mindestens eine weltweite oder nationale Marktneuheit hervorgebracht haben) sowie die FuE-Intensität (der Anteil der Ausgaben für FuE-Aktivitäten am Umsatz) der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern für das Jahr 2021 betrachtet.

Die Anteile der jungen Unternehmen im Jahr 2021 für die betrachteten Regionen in den Hightech-Branchen insgesamt (die Summe der Unternehmen in den Forschungsintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes und der Unternehmen in den Technologieintensiven Dienstleistungsbranchen) ergeben deutschlandweit 8% und sind in Abbildung 2-1 dargestellt. Der Anteil aller Hightech-Unternehmen an den bis zu vierjährigen Unternehmen unterscheidet sich in Nordrhein-Westfalen kaum vom deutschen Durchschnitt, ist allerdings seit 2018 leicht angestiegen. Dieser Anstieg ist auf eine Zunahme im Bereich der Technologieintensiven Dienstleister innerhalb der Gruppe der jungen Unternehmen in NRW zurückzuführen (2018: 6,0%, 2021: 6,7%).

Abbildung 5-1: Akademische Spin-offs



Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die unter Beteiligung mindestens eines früheren oder derzeitigen Mitarbeiters einer wissenschaftlichen Einrichtung gegründet wurden. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Der Anstieg des Anteils der Spin-offs in NRW korrespondiert mit dem leichten Anstieg des Anteils der jungen Technologieintensiven Dienstleister an allen jungen Unternehmen in diesem Bundesland. Die Anteile der Spin-offs liegen allerdings deutlich über den Anteilen der jungen Unternehmen aus den Hightech-Branchen. Daraus wird deutlich, dass auch zahlreiche Unternehmen aus den anderen Branchen von ehemals wissenschaftlich tätigen Personen gegründet werden. Während der Anteil an akademischen Spin-offs in den anderen deutschen Bundesländern in den letzten vier Gründungskohorten leicht zurückgegangen ist (2020: 19,3%), beobachten wir einen bedeutsamen Anstieg in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil akademischer Spin-offs der jungen bis zu vierjährigen Unternehmen ist von 15,5% (16,6%) in 2020 (2018) auf 18,7% in 2021 gestiegen. Damit hat Nordrhein-Westfalen den Durchschnitt der anderen Bundesländer eingeholt, im Jahr zuvor lag der Spin-off-Anteil der übrigen Bundesländer noch bei 19,3%.

Abbildung 5-2 zeigt die Innovationstätigkeit anhand des Inputs in FuE Aufwendungen und den Erfolg, gemessen an Produkt- und Prozessinnovationen und Marktneuheiten. Die FuE-Intensität (Anteil der FuE-Aufwendungen am Umsatz) liegt 2021 deutlich unter der Intensität der jungen Unternehmen in den Jahren vor und zu Anfang der Corona Krise. Dieser Rückgang ist stärker in Nordrhein-Westfalen als in den anderen Bundesländern. Während in 2018 rund 5% des Umsatzes in FuE-Aufwendungen in jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern flossen, waren es in 2021 (2020) nur noch 3,3% (4%) in Nordrhein-Westfalen.

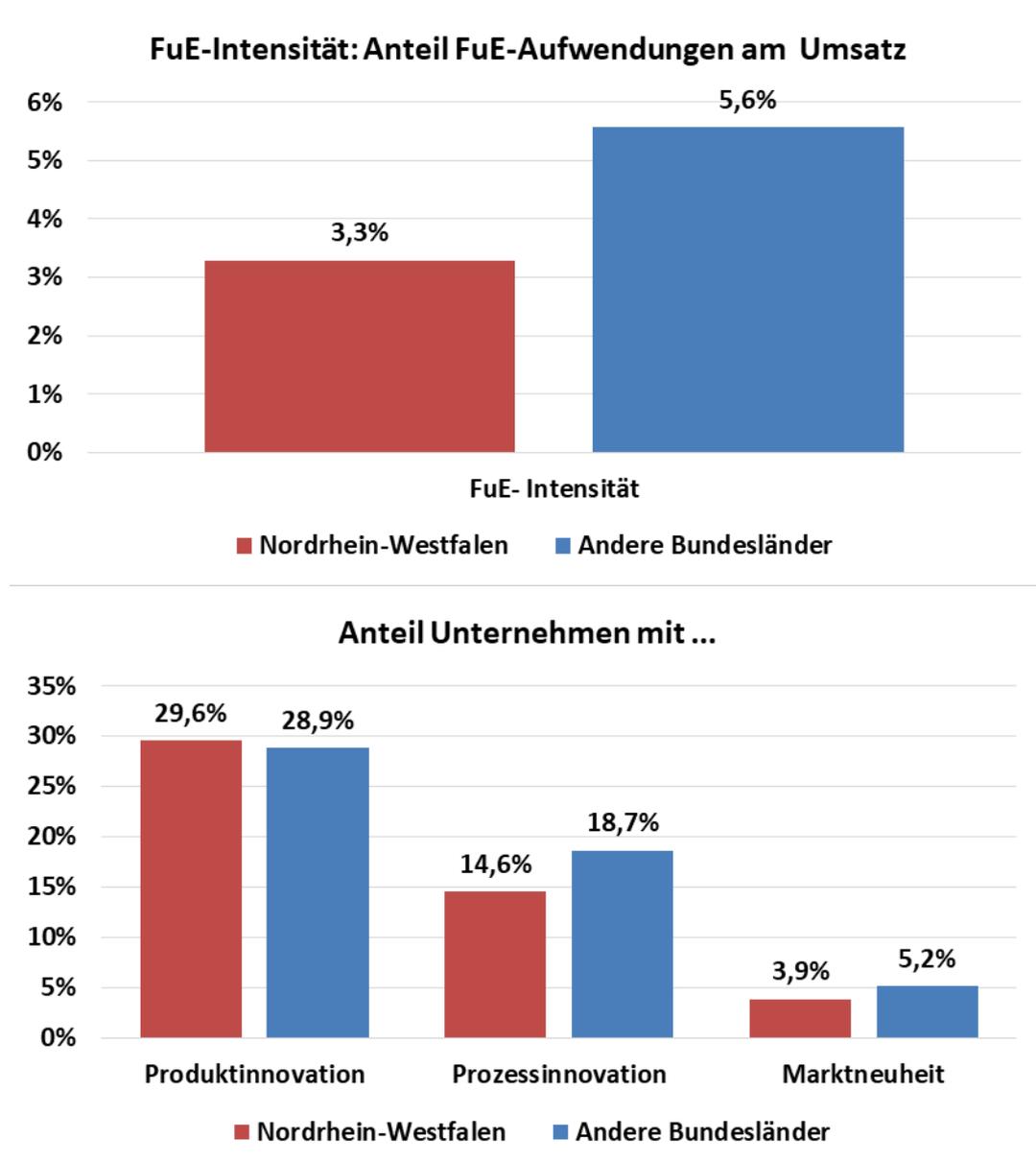
Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass FuE-Aktivitäten nur einen Teil aller Innovationsaktivitäten ausmachen. Unterschiede bei diesem Indikator deuten somit zwar auf Unterschiede bei den sehr wissenschaftsnahen Innovationsaktivitäten hin, nicht aber auf solche bei der Gesamtheit der Innovationsaktivitäten.

Die untere Grafik von Abbildung 5-2 zeigt die Anteile von bis zu vierjährigen Unternehmen, deren Innovationsanstrengungen 2021 zu einem Innovationserfolg geführt haben. Der Anteil an Unternehmen in Nordrhein-Westfalen mit Produktinnovation hat sich seit 2018 relativ konstant bei 30% gehalten. Die anderen Bundesländer verzeichnen einen Rückgang auf knappe 29% (2020: 34,5%).

Die erhöhten Prozessinnovationen während des Corona-Krisenjahres 2020 sind in 2021 wieder drastisch um 12 Prozentpunkte in Nordrhein-Westfalen und um 6 Prozentpunkte in den anderen Bundesländern gesunken. Dabei ist der niedrige Anteil an Prozessinnovation in jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen hervorzuheben. Nur 15% der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen konnten in 2021 Prozessinnovation vorweisen. Das sind 4 Prozentpunkte weniger als in den anderen Bundesländern.

Die jungen Unternehmen hatten in 2021 auch weniger Marktneuheiten als in den vorherigen Jahren. Seit 2018 sind die Anteile der Unternehmen mit Marktneuheiten in Nordrhein-Westfalen und in den anderen Bundesländern gesunken. Nordrhein-Westfalen lag dabei immer etwas hinter den anderen Bundesländern und kann sie auch in 2021 nicht aufholen. Marktneuheiten sind auch Produktinnovationen und werden auch dort mitgezählt.

Abbildung 5-2: Innovationstätigkeit: Input und Innovationserfolg



Anmerkungen: Obere Grafik: Ganz links: Anteil Unternehmen mit mindestens einer Produktinnovation aus Unternehmenssicht. Mitte links: Anteil Unternehmen mit mindestens einer Prozessinnovation aus Unternehmenssicht. Mitte rechts: Anteil Unternehmen mit mindestens einer nationalen oder weltweiten Marktneuheit. Untere Grafik: Durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Ausgaben/Umsatz). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

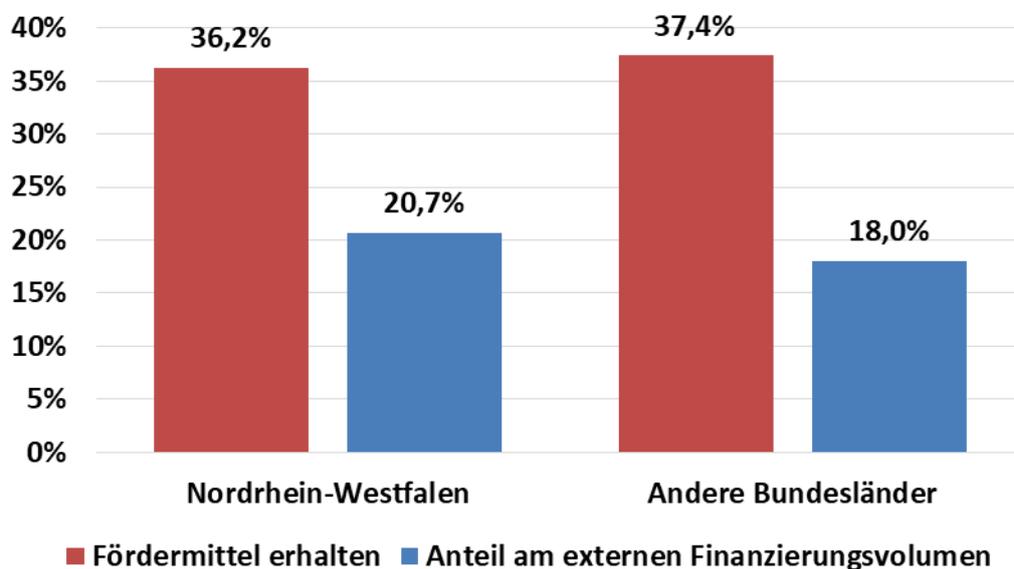
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

6 Förderung

Weiterhin werden junge Unternehmen 2021 finanziell stärker vom Staat unterstützt als vor der Corona-Pandemie. Junge Unternehmen in NRW werden vergleichsweise häufig durch finanzielle Mittel des Bundes gefördert.

Eine wichtige Rolle für die Finanzierung junger Unternehmen spielt die finanzielle Förderung durch die öffentlichen Hände bzw. durch öffentlich-rechtliche Institutionen auf EU-, Bundes- und Länderebene. Auch zahlreiche kommunale Körperschaften sind im Bereich Gründungsförderung aktiv. Dabei werden Zuschüsse, Bürgschaften, Darlehen aber auch Eigenkapitalbeteiligungen als Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt.

Abbildung 6-1:Fördermittel: Überblick



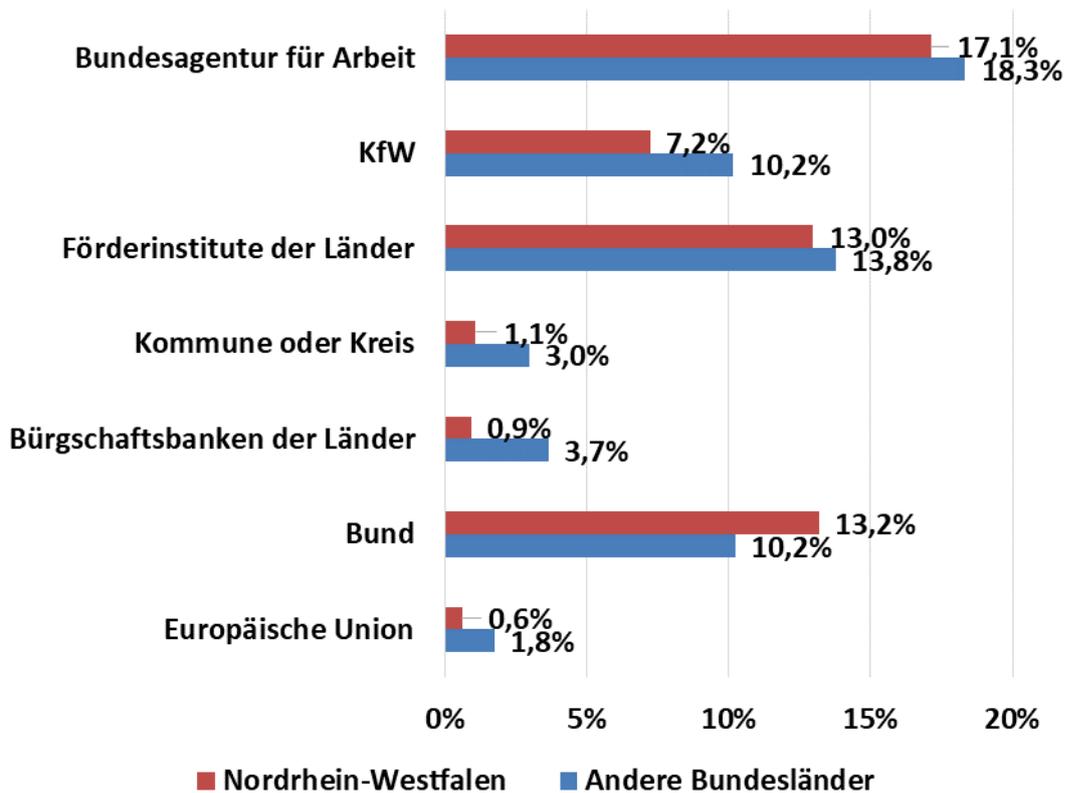
Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die seit Gründung öffentliche Förderung erhalten haben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Aus Abbildung 6-1 wird deutlich, dass über ein Drittel der in 2021 bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländer irgendwann seit ihrer Gründung finanzielle Fördermittel von öffentlichen Institutionen erhalten haben. Besonders hervorzuheben ist hier der starke Rückgang in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr. Über 40% der in 2020 bis zu vierjährigen Unternehmen gaben an, irgendwann seit ihrer Gründung finanzielle Fördermittel von öffentlichen Institutionen erhalten zu haben. Für die hohen Anteile von geförderten jungen Unternehmen im Berichtsjahr 2020 dürfte die wirtschaftliche Unterstützung von Unternehmen im Rahmen der Corona-Krise im Jahr 2020 einen wesentlichen Anteil haben. In 2021 ist der Anteil an jungen Unternehmen, die Fördermittel erhalten haben, weiterhin höher als vor der Corona Krise in 2018, als es in Nordrhein-Westfalen nur 29% waren.

Die Förderung von öffentlichen Institutionen stellt einen Anteil am gesamten externen Finanzierungsvolumen von 21% in Nordrhein-Westfalen und 18% in den anderen Bundesländern in 2021 dar. Das sind in Nordrhein-Westfalen 5 Prozentpunkte mehr als noch in 2018, aber bis zu 10 Prozentpunkte weniger als in 2020.

Abbildung 6-2: Erhaltene Fördermittel nach Quellen

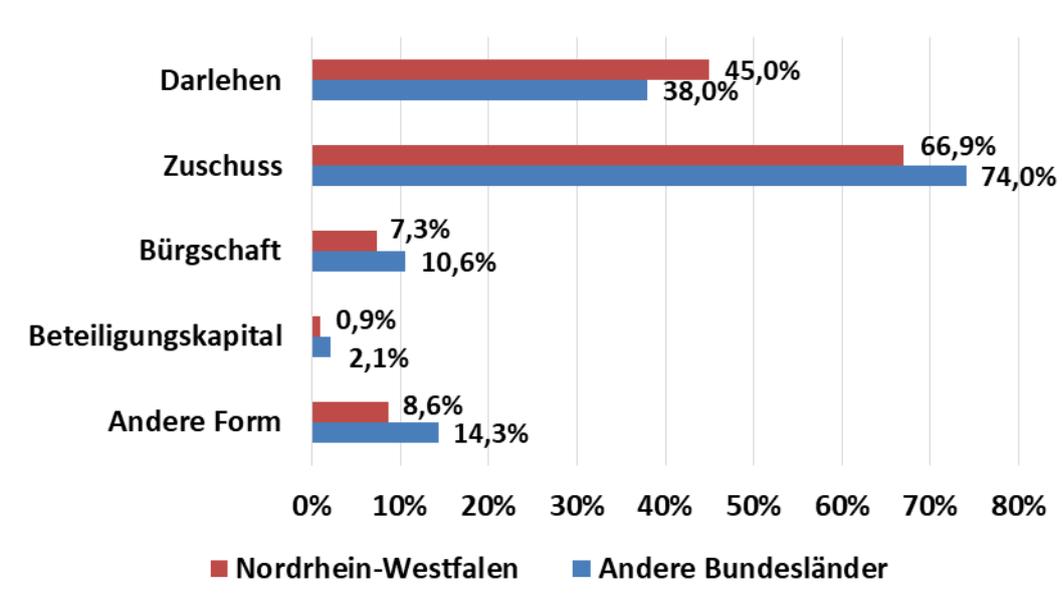


Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die seit Gründung eine Förderung aus der jeweiligen Quelle erhalten haben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Die finanziellen Fördermittel, die die jungen Unternehmen seit Beginn ihrer Gründung erhalten haben, stammen aus unterschiedlichen Quellen, von unterschiedlichen staatlichen Institutionen. Abbildung 6-2 zeigt die Prozentanteile dieser Unternehmen nach den Quellen der Förderung. Deutschlandweit entfällt der höchste Anteil der geförderten Unternehmen auf die Bundesagentur für Arbeit (das muss nicht bedeuten, dass dies auch der höchste Finanzierungsanteil ist). Der zweitgrößte Anteil an jungen Unternehmen hat seit Gründung finanzielle Förderung von den Förderinstituten der Länder erhalten. Junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen haben relativ öfter Förderung vom Bund als junge Unternehmen aus anderen Bundesländern erhalten. Bedeutend ist außerdem noch die Förderung durch die KfW. Der erhöhte Anteil an jungen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen, die für 2020 angaben, eine KfW Förderung erhalten zu haben, ist in 2021 nicht mehr präsent. Nur noch die Hälfte, nämlich 7,2%, gaben in 2021 an, von der KfW gefördert worden zu sein. In den anderen Bundesländern waren es mit 10,2% 3 Prozentpunkte mehr als in 2020.

Abbildung 6-3: Art der Förderung



Anmerkungen: Anteil an geförderten Unternehmen, die seit Gründung eine Förderung der jeweiligen Art erhalten haben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

2021 stellten Zuschüsse die wichtigste Form der finanziellen Förderung durch öffentliche Institutionen an junge Unternehmen dar, gefolgt von Darlehen (Abbildung 6-3). 67% der bis zu vierjährigen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen und 74% aus den anderen Bundesländern hatten seit ihrer Gründung bis einschließlich 2021 Zuschüsse erhalten und jeweils 45% und 38% Förder-Darlehen. Für junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen spielt die Förderung mit Darlehen eine relativ größere Rolle als in den anderen Bundesländern. Der höhere Anteil an Zuschüssen gegenüber Darlehen wurde durch die Corona-Krise in 2020 ausgelöst und ist weiterhin erkennbar. In 2018 gaben 73% der bis zu vierjährigen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen an, ein Darlehen gewährt und 42% gaben an, eine Förderung in Form eines Zuschusses bekommen zu haben. Beim Anteil der Bürgschaften liegen die jungen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen weiterhin hinter den anderen Bundesländern. Deutschlandweit sind die Anteile von Unternehmen mit Bürgschaften auch seit 2018 stark gesunken (von 12% in 2018 auf 7% in 2021 in Nordrhein-Westfalen und von 27% in 2018 auf 11% in 2021 in den anderen Bundesländern).

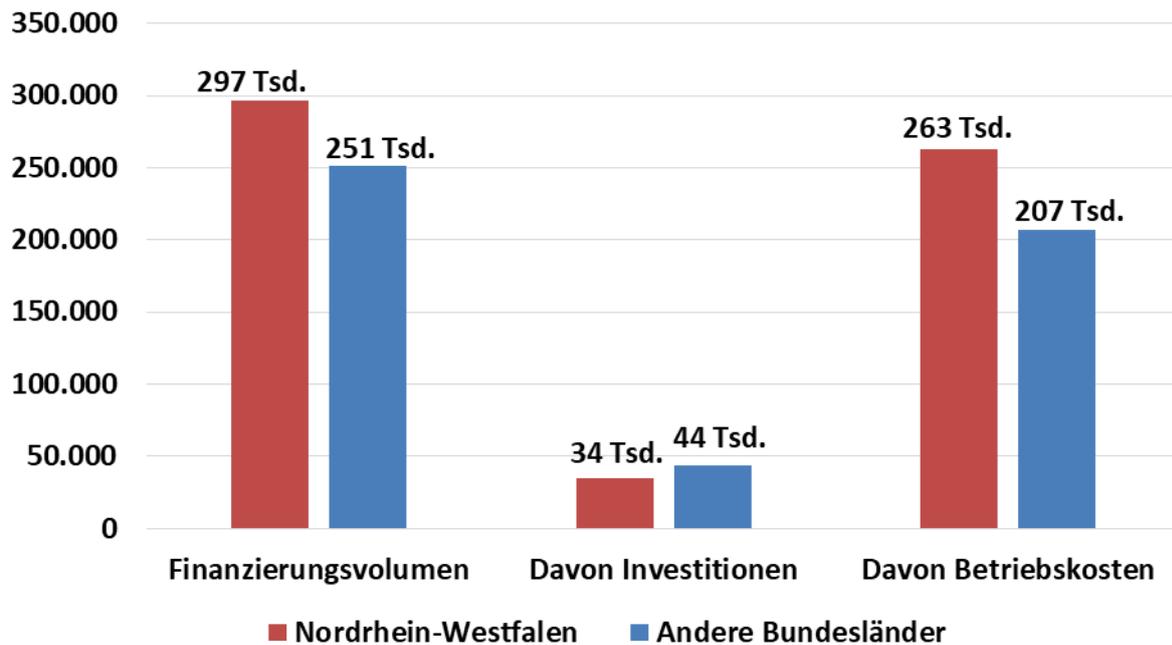
7 Finanzierung

Das Finanzierungsvolumen junger Unternehmen in NRW ist deutlich höher als in anderen Bundesländern. Der Beitrag von öffentlichen Fördermitteln ist dabei in NRW höher als in anderen Bundesländern.

Die Sicherstellung der Finanzierung in der ersten Phase am Markt stellt für junge Unternehmen häufig ein Problem dar. Noch nicht etablierte Unternehmen haben zu Beginn ihrer Geschäftsaktivitäten noch geringe Umsätze und müssen gleichzeitig Marketingaktivitäten finanzieren, um sich

als Anbieter bekannt zu machen. Diese zeitliche Phase ist für Unternehmen, die ihre Tätigkeit mit dem Angebot einer Marktneuheit beginnen oder Marktnischen bedienen, oft schwieriger als für Unternehmen, die mit bekannten Produkten oder Dienstleistungen auf den Markt treten. Die Unternehmen mit Marktneuheiten stehen nicht nur vor dem Problem, auf sich als neue Anbieter aufmerksam machen zu müssen, sie müssen auch potenzielle Investoren und Nachfrager vom Nutzen ihrer Angebote überzeugen. Die Phase bis zur Etablierung kann bei Innovatoren länger dauern als bei Gründungen mit bekannten Produkten. Allerdings ist für letztere der Wettbewerb größer.

Abbildung 7-1: Finanzierungsbedarf



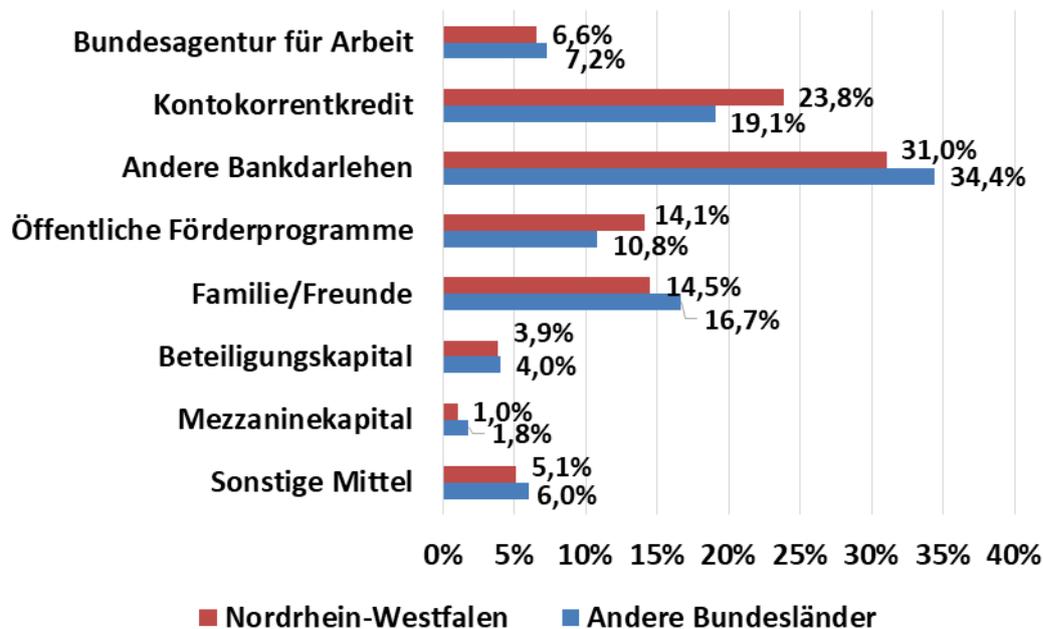
Anmerkungen: Links: Durchschnittlicher gesamter Finanzierungsbedarf in Euro. Mitte: Davon Investitionen in Euro. Rechts: Davon Betriebskosten in Euro. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Die durchschnittlichen Finanzierungsvolumina der jungen Unternehmen des IAB/ZEW-Gründungspanels im Jahr 2021 finden sich in Abbildung 7-1. Aus der Abbildung wird auch die jeweilige Aufteilung dieser Summen auf Investitionen in Anlagevermögen und Betriebskosten ersichtlich. Die Finanzierungsvolumina junger Unternehmen sind 2021 stark angestiegen. Das ist vermutlich auf die Corona-Hilfen zurückzuführen. Dieser Anstieg war für die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen dreimal so hoch wie in den anderen Bundesländern: In Nordrhein-Westfalen ist das Finanzierungsvolumen von 180 Tausend Euro in 2018 auf 297 Tausend Euro in 2021 gestiegen, in den übrigen Bundesländern von 215 Tausend Euro auf 251 Tausend Euro. Die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen haben in 2021 im Durchschnitt mit 297 Tausend Euro ein signifikant höheres Finanzierungsvolumen als die Unternehmen in den anderen Bundesländern (251 Tausend Euro). Dies geht auf die signifikant höheren durchschnittlichen Betriebskosten zurück. Die durchschnittlichen Aufwendungen für Investitionen sind in Nordrhein-Westfalen geringfügig niedriger

als in den anderen Bundesländern. Die höheren Betriebsausgaben passen durchaus zu dem höheren Anteil an wachstumsorientierten jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 4-2). Da die Investitionen in Nordrhein-Westfalen nicht höher sind, scheint sich diese Wachstumsorientierung vornehmlich im Dienstleistungssektor abzuspielen. In den Dienstleistungsbranchen vollzieht sich Wachstum nicht durch Investitionen in Sachvermögen sondern durch zusätzliche Beschäftigte und somit steigende Lohnkosten.

Abbildung 7-2: Externe Finanzierungsquellen



Anmerkungen: Durchschnittlicher Finanzierungsanteil der jeweiligen Quellen am extern finanzierten Finanzierungsbedarf. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

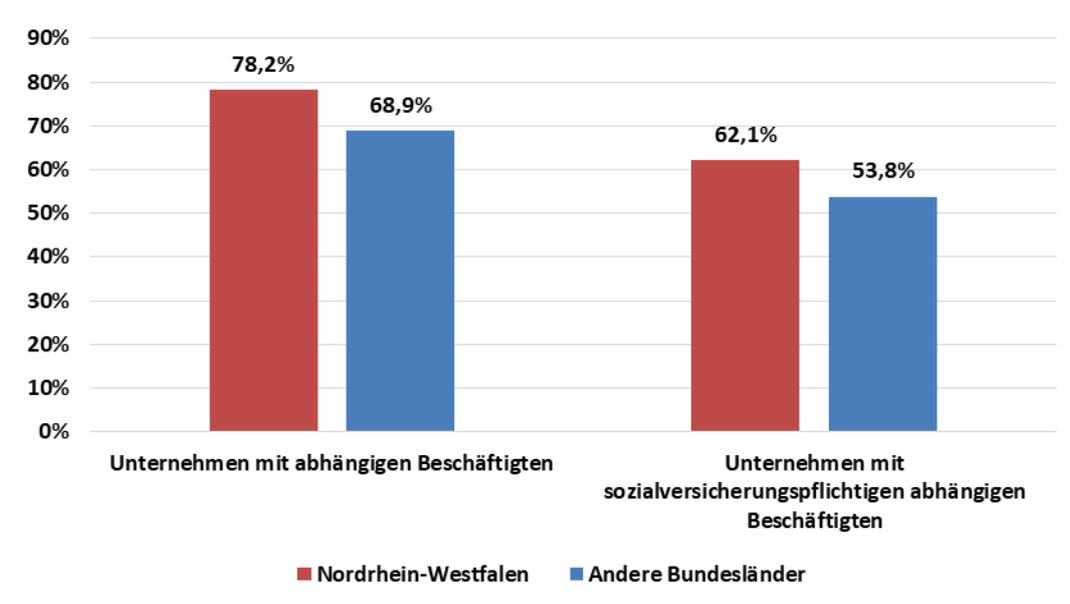
Betrachtet man die Finanzierungsquellen, die die Unternehmen zur Finanzierung genutzt haben, zeigen sich einige Unterschiede zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern. Aus Abbildung 7-2 kann entnommen werden, welche Anteile unterschiedliche externe Finanzierungsquellen zum gesamten extern bereitgestellten Finanzierungsumfang der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2021 beigetragen haben. Für Nordrhein-Westfalen ist zu vermerken, dass der Finanzierungsbeitrag von Kontokorrentkrediten und öffentlichen Förderprogrammen höher war als in den anderen Bundesländern. Umgekehrt waren andere Bankdarlehen und Mittel von Familie und Freunden in den anderen Bundesländern höher. Deutschlandweit sind die anderen Bankdarlehen die häufigste externe Finanzierungsquelle. Die Verteilung der externen Finanzierungsquellen entspricht in 2021 wieder grob der Verteilung vor der Corona-Krise in 2018.

8 Unternehmenserfolg

Ein im deutschlandweiten Vergleich überproportional hoher Anteil junger Unternehmen in NRW schafft Beschäftigung. Junge Unternehmen in NRW sind darüber hinaus relativ umsatzstark.

In diesem Kapitel werfen wir einen Blick auf die Performance der jungen Unternehmen. Dabei werden Beschäftigung, Umsatz, Gewinne sowie die Internationalisierungsaktivitäten der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2021 betrachtet.

Abbildung 8-1: Beschäftigung

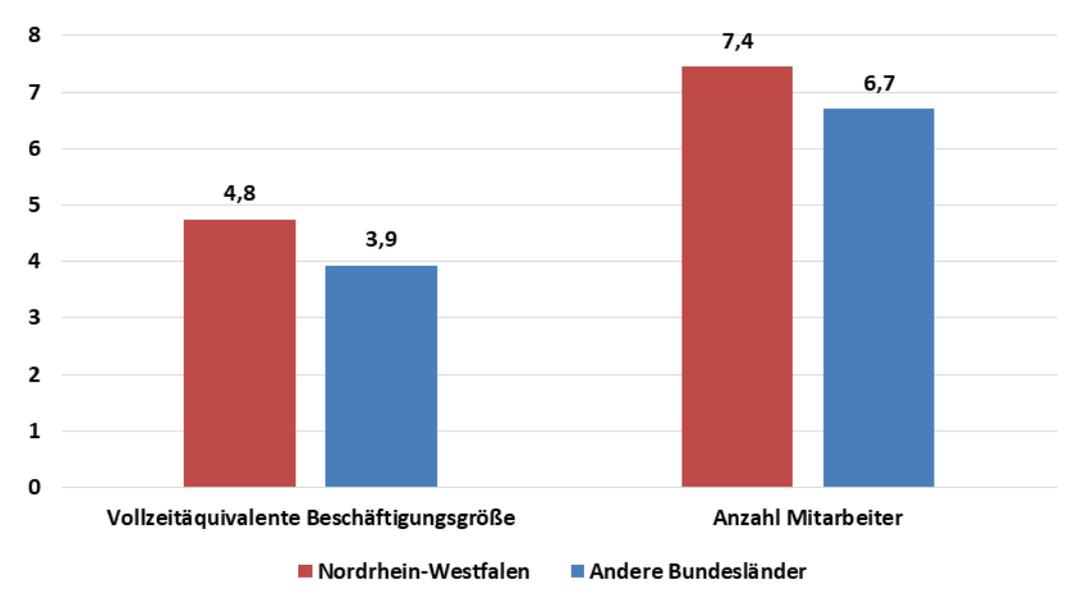


Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen mit abhängig Beschäftigten. Rechts: Anteil Unternehmen mit sozialversicherungspflichtigen abhängig Beschäftigten (Voll- oder Teilzeitmitarbeitern ohne „450-Euro-Kräfte“). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Die Mehrzahl der bis zu vierjährigen Unternehmen hat im Jahr 2021 mindestens einen Mitarbeiter beschäftigt (Abbildung 8-1). In Nordrhein-Westfalen waren es über drei Viertel der jungen Unternehmen, in den anderen Bundesländern 69%. In Nordrhein-Westfalen haben seit 2020 anteilmäßig mehr Unternehmen abhängige Beschäftigte als in den anderen Bundesländern. Außerdem ist der Anteil der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen mit abhängigen Beschäftigten wieder auf das Niveau vor der Corona-Krise in 2018 gestiegen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Voll- oder Teilzeitmitarbeiter) hatten in Nordrhein-Westfalen 62% der jungen Unternehmen, in den anderen Bundesländern 54%. Diese Anteile waren im ersten Corona-Krisenjahr 2020 vergleichsweise niedrig (51% in Nordrhein-Westfalen und 44% in den anderen Bundesländern) und sind für Nordrhein-Westfalen in 2021 auf höhere Anteile als vor der Krise in 2018 (53%) gestiegen.

Abbildung 8-2: Beschäftigungsgröße

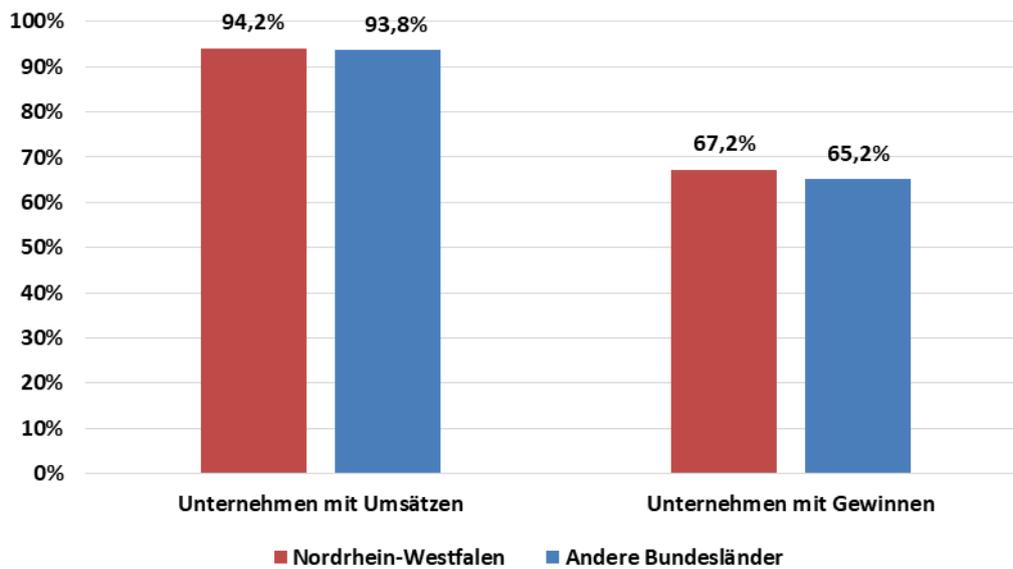


Anmerkungen: Links: Durchschnittliche vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße. Rechts: Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter (Headcount). Jeweils unter Berücksichtigung aller Unternehmen, auch solcher ohne abhängig Beschäftigte. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Hinsichtlich der durchschnittlichen Beschäftigungsgröße der bis zu vierjährigen Unternehmen im Berichtsjahr 2021 sind ebenfalls Differenzen zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern festzustellen (Abbildung 8-2). Dies gilt sowohl in Bezug auf die durchschnittliche vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße als auch für die durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter insgesamt. Nordrhein-Westfalen weist bei allen die Beschäftigungssituation betreffenden Indikatoren die höchsten Werte auf. Im Vergleich zu den vorherigen Jahren, sind die Beschäftigungsgrößen nur marginal gestiegen.

Abbildung 8-3: Umsätze und Gewinne



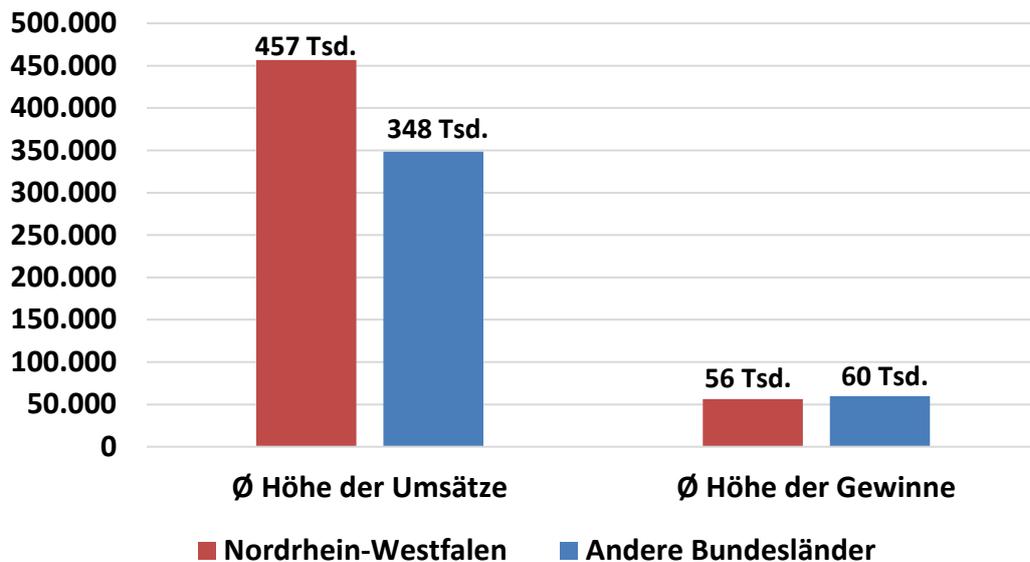
Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen mit Umsätzen. Rechts: Anteil Unternehmen mit Gewinnen. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Deutschlandweit haben über 90% der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2021 einen Umsatz erzielt (Abbildung 8-3, linke Grafik). Wir erkennen keine signifikanten Unterschiede zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern. Der etwas niedrigere Anteil an jungen Unternehmen mit Umsatz in Nordrhein-Westfalen in 2020 hat sich in 2021 wieder beinahe auf das Vorkrisen-Niveau erholt.

Hinsichtlich der Gewinne zeigt sich ein ähnlicher Vergleich zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern (Abbildung 8-3, rechte Grafik). Deutschlandweit erzielten knapp zwei Drittel der jungen Unternehmen in 2021 Gewinne. Während in 2020 nur 56% der jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen Gewinne erzielten, waren es in 2021 wieder über 65%, so wie vor der Corona-Krise.

Abbildung 8-4: Umsatz- und Gewinnhöhe



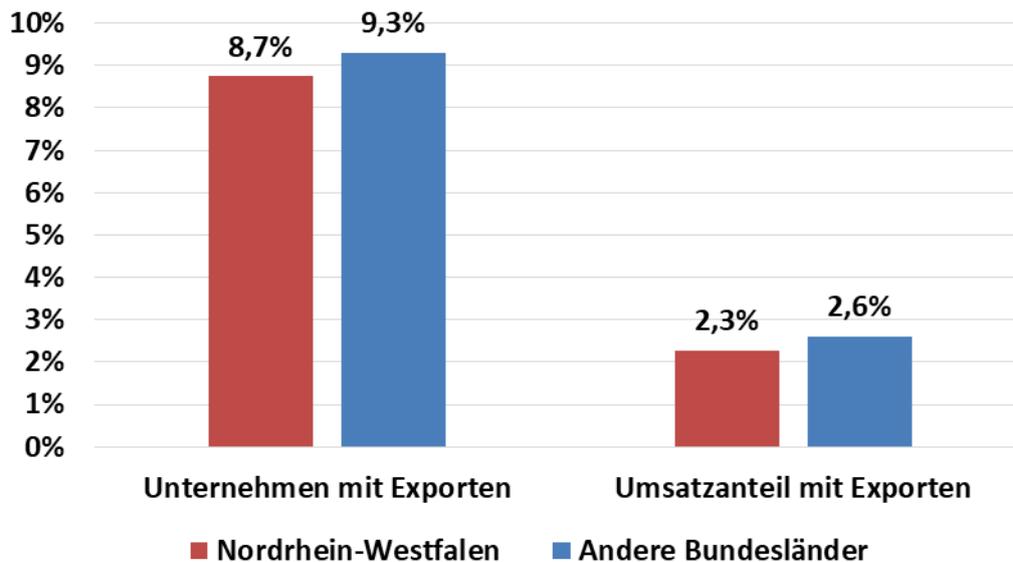
Anmerkungen: Links: Durchschnittliche Höhe der Unternehmensumsätze. Rechts: Durchschnittliche Höhe der Unternehmensgewinne. Jeweils unter Berücksichtigung aller Unternehmen, auch solcher ohne Umsätze/Gewinne. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Die Anteile der jungen Unternehmen mit Umsätzen und Gewinnen in Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern liegen nahe beieinander. Gleichwohl sind Unterschiede in der durchschnittlichen Umsatzhöhe festzustellen (Abbildung 8-4, linke Grafik). In Nordrhein-Westfalen lag die Umsatzhöhe mit 457 Tausend Euro ein Viertel höher als im Mittel der anderen Bundesländer. Während die Umsatzhöhe der jungen Unternehmen in den anderen Bundesländern seit 2018 nur leicht angestiegen ist und seit 2020 stagniert, ist die durchschnittliche Umsatzhöhe in Nordrhein-Westfalen seit 2018 um knapp 50% gestiegen.

Die durchschnittlichen Gewinnhöhen der jungen Unternehmen unterscheiden sich zwischen Nordrhein-Westfalen und den anderen Bundesländern nur leicht. Wir beobachten einen leichten Anstieg seit 2018, der seit 2020 quasi stagniert.

Abbildung 8-5: Internationalisierung



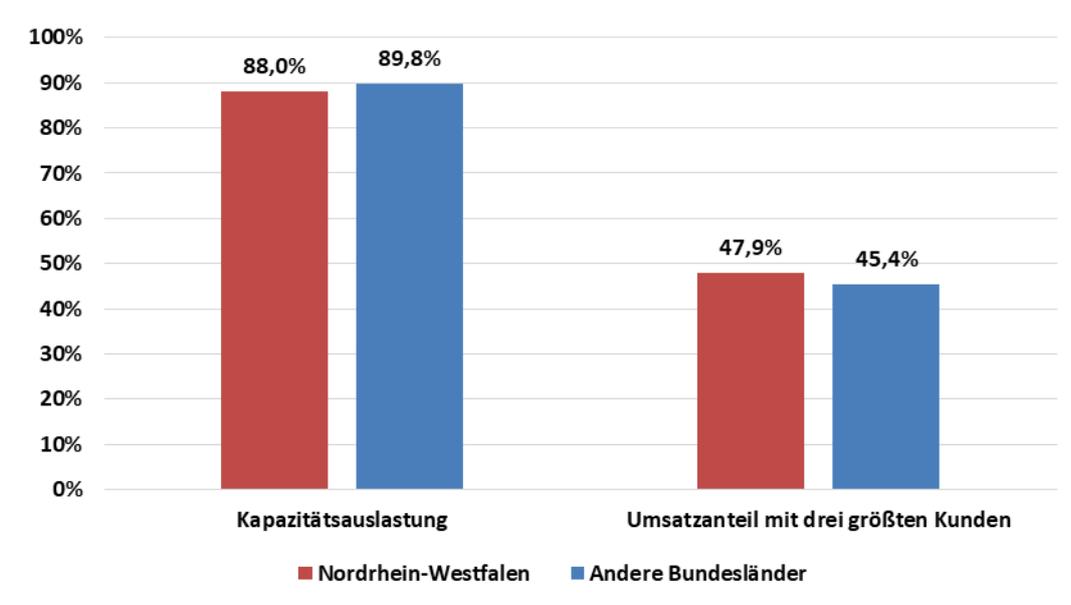
Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen mit Exporten. Rechts: Durchschnittlicher Umsatzanteil mit Exporten (unter Berücksichtigung aller Unternehmen auch solcher ohne Exporte). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Junge Unternehmen sind zum Teil auch auf internationalen Märkten aktiv. Damit dies möglich ist, müssen die von ihnen angebotenen Güter oder Dienstleistungen auch außerhalb der Standortregion nachgefragt werden können. Das ist – nicht nur, aber meistens – für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes oder für technologieorientierte oder wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen der Fall. Können solche Unternehmen auf den internationalen Märkten Umsatz erzielen, Exporte tätigen, dann ist das ein Hinweis auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen. Ein hoher Anteil von Unternehmen mit Exporten kann somit als Erfolgsgröße angesehen werden. Für junge Unternehmen ist der Weg auf internationale Märkte nicht leicht. Sie sind noch unbekannt, müssen sich überhaupt auf dem Markt etablieren und müssen für eine Exporttätigkeit zahlreiche Formalitäten beachten, die bei Aktivitäten nur auf dem heimischen Markt nicht anfallen.

Der Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen, der auf Exportmärkten aktiv ist, ist in 2021 im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken (Abbildung 8-5). Während es zwischen 2018 und 2020 deutschlandweit rund 10% waren, waren es in 2021 nur noch 9%. Die quantitative Bedeutung der Exporte im Aggregat ist weiterhin recht gering. Der Anteil von Exportumsätzen an allen Umsätzen von bis zu vierjährigen Unternehmen ist gegenüber 2018 in den anderen Bundesländern leicht gesunken und liegt nun bei 2,6% (2018 und 2021: 2,3% in Nordrhein-Westfalen).

Abbildung 8-6: Kapazitätsauslastung und Umsatzkonzentration



Anmerkungen: Links: Durchschnittliche Kapazitätsauslastung (100% entspricht einer 40 Stunden Woche; bis zu 200% sind möglich). Rechts: Durchschnittlicher Anteil des Gesamtumsatzes der auf die drei größten Kunden entfiel. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2018-2021 für das Jahr 2021.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Abbildung 8-6 zeigt, dass die jungen Unternehmen den durch die Corona-Krise in vielen Industrien entstandenen Produktions- und Dienstleistungseinbruch in 2021 erfolgreich überstanden haben. Die Kapazitätsauslastungen sind in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu 2020 um 11 Prozentpunkte und in den anderen Bundesländern um 6 Prozentpunkte auf das Niveau von vor der Corona-Krise in 2018 gestiegen. Die bis zu vierjährigen Unternehmen hatten in 2021 deutschlandweit knappe 90% Kapazitätsauslastung.

Die Umsatzkonzentrationen haben sich in den vergangenen Jahren weniger stark verändert. Hervorzuheben ist an dieser Stelle eine etwas höhere Umsatzkonzentration in Nordrhein-Westfalen als in den übrigen Bundesländern.

9 Tabellarische Übersichten

Tabelle 9-1: Branchenabgrenzung des IAB/ZEW Gründungspanels

Branchenbezeichnung	WZ 2008-Code
Hightech-Branchen	
Forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe	
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	20.2, 21.1, 21.2, 24.46, 25.4., 26.11, 26.2., 26.3., 26.4., 26.51, 26.6., 30.3., 30.4., 32.5.
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	20.13, 20.14, 20.16, 20.17, 20.41, 20.51, 20.53, 20.59, 22.11, 22.19, 23.19, 26.7, 27.1, 27.2, 27.4, 27.9, 28.1, 28.23, 28.24, 28.29, 28.3, 28.41, 28.49, 28.92–96, 28.99, 29.1, 29.3, 30.2
Technologieintensive Dienstleister	61.1–3, 62, 63.1, 71.1–2, 72.1
Nicht-Hightech-Branchen	
Nicht-technologieintensives Verarbeitendes Gewerbe	10–33 (ohne STW und HTW)
Nicht-technologieintensive Dienstleistungen	
Wissensintensive Dienstleister	69, 70.2, 72.2, 73.1–2
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	49.2, 49.5, 50.2, 50.4, 51.2, 52, 53, 61.9, 63.9, 64, 74.1, 74.3–9, 77.1, 77.3–4, 78, 80–82,
Kreative konsumnahe Dienstleister	58–60, 74.2, 85.5–6, 90–91, 93.21, 95.1, 95.21
Sonstige konsumnahe Dienstleister	49.1, 49.3, 49.4, 50.1, 50.3, 51.1, 55, 56, 65, 66, 68, 77.2, 79, 92, 93 (ohne 93.21), 95 (ohne 95.1 und 95.21), 96
Handel (ohne Handelsvermittlung)	45–47 (ohne 46.1)
Bau- und Ausbaugewerbe	41–43

Anmerkung: Abgrenzung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008) des Statistischen Bundesamtes.
 Quelle: IAB/ZEW Gründungspanel, Legler, H. und R. Frietsch (2006), Neuabgrenzung der Wissenswirtschaft – forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen (NIW/ISI-Listen 2006), Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 22-2007, Karlsruhe, Hannover.

Tabelle 9-2: Tabellarische Übersicht – Teil 1

Variable	∅ - Andere Bundesländer	∅ -Nordrhein-Westfalen	N - Andere BL	N - NRW	Differenz	p-Wert
Anteil Unternehmen in forschungsintensiven Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes	0,01	0,01	3146	1537	0,00	0,18
Anteil Unternehmen in technologieintensiven Sektoren im Dienstleistungsbereich	0,07	0,07	3146	1537	0,00	0,76
Anteil Unternehmen im nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe	0,04	0,05	3146	1537	0,01	0,03
Anteil Unternehmen im Baugewerbe	0,11	0,12	3146	1537	0,01	0,50
Anteil Unternehmen im nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbereich	0,78	0,75	3146	1537	-0,03	0,20
Anteil Unternehmen in Hightech-Sektoren (forschungsint. VG + technologieint. DL)	0,08	0,08	3146	1537	0,00	0,90
Anteil Teamgründungen	0,27	0,27	3135	1171	0,00	0,94
Durchschnittliche Größe von Teamgründungen	2,31	2,41	1042	393	0,10	0,26
Anteil Gründungen mit Frauen	0,21	0,23	3134	1171	0,02	0,57
Durchschnittliche Anzahl Frauen in Teamgründungen	0,43	0,49	1043	393	0,06	0,53
Durchschnittliches Alter der Gründer/des Gründers	41,61	41,50	3078	1148	-0,11	0,85
Anteil Unternehmen die von mindestens einem Gründer im Nebenerwerb geführt werden	0,41	0,40	1725	771	-0,01	0,74
Jahre Arbeitserfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	23,10	22,99	3123	1165	-0,11	0,87
Jahre Branchenerfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	14,57	15,25	3128	1168	0,68	0,25
Wichtigstes Gründungsmotiv: Selbstbestimmtes Arbeiten	0,47	0,47	3071	1140	0,00	0,88
Wichtigstes Gründungsmotiv: Konkrete Geschäftsidee	0,29	0,29	3071	1140	0,01	0,81
Wichtigstes Gründungsmotiv: Arbeitslosigkeit/Keine geeignete Beschäftigungsmöglichkeit	0,09	0,07	3071	1140	-0,03	0,04
Wichtigstes Gründungsmotiv: Bessere Verdienstmöglichkeiten	0,14	0,14	3071	1140	0,01	0,79
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Universitätsabschluss	0,29	0,29	3134	1170	-0,01	0,80
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Hochschulabschluss	0,17	0,16	3134	1170	-0,01	0,70
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Duale Berufsausbildung	0,49	0,48	3134	1170	-0,01	0,75
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Kein Berufsabschluss	0,04	0,07	3134	1170	0,03	0,07
Unternehmensziel ist Wachstum	0,23	0,29	2891	1098	0,06	0,06
Unternehmensgründung durch früheren oder aktuellen Wissenschaftler	0,18	0,19	1571	536	0,01	0,87
Unternehmen mit mindestens einem Gründer deutscher Herkunft	0,88	0,81	3137	1172	-0,07	0,01
Unternehmen mit mindestens einem Gründer italienischer Herkunft	0,01	0,02	3137	1172	0,01	0,36
Unternehmen mit mindestens einem Gründer türkischer Herkunft	0,03	0,03	3137	1172	0,00	0,69
Unternehmen mit mindestens einem Gründer russischer Herkunft	0,01	0,02	3137	1172	0,01	0,10
Unternehmen mit mindestens einem Gründer sonstiger nationaler Herkunft	0,13	0,17	3137	1172	0,04	0,09
Anteil Unternehmen mit Produktinnovation (aus Unternehmenssicht)	0,29	0,30	2179	1108	0,01	0,82
Anteil Unternehmen mit Prozessinnovation (aus Unternehmenssicht)	0,19	0,15	2180	1105	-0,04	0,08
Anteil Unternehmen mit nationaler oder weltweiter Marktneuheit	0,05	0,04	3124	1532	-0,01	0,08
Durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Ausgaben/Umsatz)	0,06	0,03	2685	1305	-0,02	0,01
Anteil Unternehmen die seit ihrer Gründung Fördermittel erhalten haben	0,37	0,36	3145	1535	-0,01	0,68
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit erhalten haben	0,18	0,17	3144	1534	-0,01	0,61
Anteil Unternehmen die Förderung durch die KfW erhalten haben	0,10	0,07	3145	1531	-0,03	0,05

Tabelle 9-3: Tabellarische Übersicht – Teil 2

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø -Nordrhein-Westfalen	N - Andere BL	N - NRW	Differenz	p-Wert
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Förderinstitute der Länder erhalten haben	0,14	0,13	3145	1533	-0,01	0,71
Anteil Unternehmen die Förderung durch Kommune oder Kreis erhalten haben	0,03	0,01	3143	1535	-0,02	0,00
Anteil Unternehmen die Förd. durch die Bürgschaftsbanken der Länder erhalten haben	0,04	0,01	3143	1534	-0,03	0,00
Anteil Unternehmen die Förderung durch den Bund erhalten haben	0,10	0,13	3144	1534	0,03	0,18
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Europäische Union erhalten haben	0,02	0,01	3143	1534	-0,01	0,01
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Darlehens gefördert wurden	0,38	0,45	878	371	0,07	0,22
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Zuschusses gefördert wurden	0,74	0,67	877	369	-0,07	0,17
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form einer Bürgschaft gefördert wurden	0,11	0,07	710	248	-0,03	0,21
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form von Beteiligungskapital gefördert wurden	0,02	0,01	1087	443	-0,01	0,11
Anteil geförderter Unternehmen, die in anderer Form gefördert wurden	0,14	0,09	879	372	-0,06	0,10
Durchschnittlicher Finanzierungsbedarf (Investitionen + Betriebskosten)	251229,13	296903,66	3146	1537	45674,54	0,21
Durchschnittliche Investitionshöhe	43970,84	34334,30	3146	1537	-9636,54	0,05
Durchschnittliche Höhe der Betriebskosten	207258,29	262569,36	3146	1537	55311,07	0,12
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Bundesagentur für Arbeit	7,24	6,56	864	419	-0,68	0,77
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Kontokorrentkredit	19,06	23,82	864	419	4,76	0,25
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Andere Bankdarlehn	34,42	31,04	864	419	-3,38	0,45
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Öffentlich finanzierte Förderprogramme	10,80	14,10	864	419	3,30	0,25
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Familie oder Freunde	16,67	14,51	864	419	-2,15	0,46
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Beteiligungskapital	4,00	3,86	864	419	-0,14	0,91
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Mezzaninekapital	1,81	1,02	864	419	-0,79	0,33
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Sonstige Mittel	6,00	5,09	864	419	-0,91	0,72
Anteil Unternehmen mit abhängigen Beschäftigten	0,69	0,78	2628	1311	0,09	0,00
Anteil Unternehmen mit sozialversicherungspflichtigen abhängigen Beschäftigten	0,54	0,62	2630	1312	0,08	0,00
Vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße	3,93	4,75	2629	1310	0,82	0,01
Kopf-Beschäftigungsgröße	6,70	7,45	1477	808	0,74	0,19
Anteil Unternehmen mit Umsätzen	0,94	0,94	3138	1531	0,00	0,76
Durchschnittliche Höhe der Umsätze	348396,50	456662,29	2951	1422	108265,79	0,06
Anteil Unternehmen mit Gewinnen	0,65	0,67	3038	1488	0,02	0,45
Durchschnittliche Höhe der Gewinne	59658,71	56408,71	1986	996	-3250,00	0,56
Anteil Unternehmen mit Exporten	0,09	0,09	3132	1528	-0,01	0,70

Durchschnittlicher Umsatzanteil mit Exporten	2,61	2,27	3122	1525	-0,34	0,52
Durchschnittliche Kapazitätsauslastung	89,81	87,97	1210	602	-1,83	0,57
Durchschnittlicher Umsatzanteil mit den drei größten Kunden	45,35	47,93	1121	545	2,57	0,39

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Tests.